

Presse-Information

Cranach und die Reformation in Weimar

Lucas Cranachs letzte Lebensstation war Weimar, wo er am Markt wohnte. Er war seinem Dienstherrn Herzog Johann Friedrich I. nach dessen Verlust der Kurwürde in die neue Residenzstadt gefolgt. Auch Martin Luther weilte mehrfach in Weimar bei seinen Landesherren.

Die berühmten Bilder aus der Cranach-Werkstatt sind in den Renaissancesaal der Herzogin Anna Amalia Bibliothek gezogen, bis der umfassende Umbau des Weimarer Stadtschlosses beendet ist. Rund 40 Gemälde, Bücher, Münzen, Medaillen, Flugschriften, Spottbilder – alles aus dem Besitz der Klassik Stiftung Weimar – werden unter dem Titel „Cranachs Bilderfluten“ in dem Saal von 1567 gezeigt. Eine Heimkehr, denn einige der Gemälde waren schon vor 450 Jahren in dem Gebäude zu Hause.

„Sie waren nicht in Weimar, wenn Sie Sibylle nicht in die Augen geblickt haben.“ Für Sebastian Dohe, Kustode bei der Klassik Stiftung Weimar, ist es das schönste Bildnis aus dem reichen Cranach-Fundus. Das berühmte Gemälde der tugendhaft dargestellten jungen Braut des Kurfürsten Johann Friedrich gehört zu einem der bekanntesten Werke des Künstlers. Neben dieser Cranach-Ikone sind unter anderem drei großformatige Kurfürsten-Bildnisse, Luther-Porträts, eine Darstellung der Caritas, die Weimarer Luther-Bibel von 1534 und sogenannte Propaganda-Flugschriften mit deftig-spottenden Darstellungen zu sehen. Medaillen aus Zinn, Blei oder Silber mit Luther-Porträts sind Beispiele für die hohe Vielfältigkeit der Abbilder. Begleitet wird die Ausstellung von vertiefenden digitalen Angeboten wie auch einer Station zur berühmten Luther-Bibel, die es erstmals zulässt, selbst interaktiv im wertvollen Buch zu blättern.

Der Cranach-Altar in der Stadtkirche St. Peter und Paul stellt ein wichtiges bildliches Zeugnis der Thüringer Reformationsgeschichte dar. Ein epochales Werk von Lucas Cranach d. J. und wichtige Darstellung der Ideenwelt der Reformationszeit. Abgebildet ist neben Martin Luther auch Lucas Cranach d.Ä.. In der Stadtkirche ist der originale Grabstein zu besichtigen. Martin Luther hat mehrfach in der Stadtkirche gepredigt.

Das Cranach-Haus steht noch heute. Der 80-Jährige wurde von seinem Schwiegersohn, Kanzler Christian Brück, in das Haus am Markt aufgenommen, das heute ein privates Theater beherbergt. Noch heute thronen über dem Haupteingang die Wappen von Brück und Cranach. Der auffällige Renaissance-Giebel bestimmt das Bild auf der östlichen Seite des Marktes.

Der Jakobsfriedhof diente seit dem 12. Jh. als Begräbnisstätte. Hier wurde Lucas Cranach d.Ä. beigesetzt. Der Grabstein ist eine Nachbildung aus der Mitte des 19. Jh. Das Original – entworfen von Nicolaus Gromann, der auch das Cranach-Haus schuf, steht in der Stadtkirche links vom Altar. Es bildet Cranach ab, zu seinen Füßen findet sich das markante Wappen der Familie.